



Am Ende eines mühsam gewordenen Weges steht keine Mauer, sondern nur ein Tor. Der Tod ist die offene Tür ins Licht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Liselotte Z'Brun-Pilz

1921

Nach einem erfüllten Leben voll Humor und Schlagfertigkeit ist sie am Samstag im Oberwalliser Alters-, Pflege- und Behindertenheim St. Josef in Susten friedlich eingeschlafen.

Susten/Turtmann, den 10. März 2007

In stiller Trauer:

Inka Pilz, Tochter, Porrentruy
die Angehörigen des verstorbenen Emil Z'Brun, Turtmann
Lydia Clemenz-Ritz, Leuk-Stadt
sowie Anverwandte, Freunde und Bekannte

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet morgen Mittwoch, den 14. März 2007, um 16.30 Uhr in der Kapelle im St. Josefshaus in Susten statt.

Traueradresse:

Lydia Clemenz-Ritz, Sonnenstrasse 11, 3953 Leuk-Stadt

Diese Anzeige gilt als Einladung.

BILDUNGSHAUS ST. JODERN

Mittwoch, 14. März 2007,

19.30 bis 20.30 Uhr

Anbetungsstunde «Kommt, lasst uns IHN anbeten»
Leitung: Dorly und Peter Heldner, Glis

Häufig fällt es uns schwer, Gott als den Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Tuns zu begreifen. Wir übersehen ihn leicht in unserem Alltag. Gott kennt unsere Schwierigkeiten. Aber es reicht ihm schon, dass wir ihm eine Stunde unserer Zeit schenken. Alles andere, was wir darüber hinaus im Gebet erfahren, ist Sein Geschenk an uns.

Die Anbetungsstunden finden in der Hauskapelle des Bildungshauses St. Jodern statt und es sind alle Interessierten recht herzlich dazu eingeladen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 14. März 2007,

10.15 bis 16.00 Uhr

Einkehrtag Gemeinschaft lediger Frauen Oberwallis
Thema: Ich grüsse das göttliche Licht in Dir!

Leitung: Pfarrer Jean-Pierre Brunner, Saas-Grund

Die Gemeinschaft lediger Frauen Oberwallis lädt recht herzlich zu diesem Einkehrtag ein. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Samstag, 17. März 2007,

11.00 Uhr, bis Sonntag, 18. März 2007, 16.00 Uhr

Schweiz. Kath. Bibelwerk Oberwallis – Besinnliches Wochenende

Thema: «Nur wer sich ändert, bleibt sich treu» – Suchend auf dem Weg

Leitung: Prof. Hermann-Josef Venetz, Freiburg

Das Schweiz. Kath. Bibelwerk Oberwallis lädt alle interessierten Frauen und Männer zu diesem besinnlichen Wochenende ein. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Montag, 19. März 2007,

10.00 bis 16.00 Uhr

Einkehrtag für Männer
Thema: Von Paulus – über Paulus sprechen

Leitung: Pater Amandus Brigger, OFMCap, Brig

Paulus berichtet in seinen Briefen von seinem Einsatz für Christus und gesteht seine grosse Sehnsucht nach Christus. Er erzählt von seiner Freude und Dankbarkeit, wenn er sieht, wie der Glaube an Christus bei den Menschen wächst. Wir lassen diese Texte auf uns wirken. Alle interessierten Männer sind recht herzlich zu diesem Einkehrtag eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Samstag, 24. März 2007,

9.00 bis zirka 19.00 Uhr

Katechetische Arbeitsstelle Oberwallis – Kommunion-Vorbereitungstag

Thema: «Um einen Tisch versammelt»

Leitung: Katechetische Arbeitsstelle Oberwallis, Vsp

Tischgemeinschaft ist eine wichtige Alltagserfahrung für Kinder. Sie schafft Beziehung und gibt Geborgenheit. Die Kommunionkinder und die erwachsenen Begleitpersonen sollen spüren, dass die Tischgemeinschaft mit Jesus im eucharistischen Brot auch sie verwandelt und zu lebensförderndem Handeln befähigen kann.

Die Katechetische Arbeitsstelle Oberwallis lädt Erstkommunionkinder mit erwachsenen Begleitpersonen recht herzlich zu diesem Vorbereitungstag ein. Anmeldungen werden bei der Katechetischen Arbeitsstelle im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Nähere Auskunft sowie Detailprogramme erhalten Sie im Bildungshaus St. Jodern.

Bezirksrat tagt

Ernen. – Der Bezirksrat des Goms trifft sich am Donnerstag, dem 29. März, in Ernen zu einer Sitzung. Diese findet im Tellenhaus statt und beginnt um 18.00 Uhr. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem die Verkehrswege, Stiftungsrecht und Stiftungsaufsicht und das Fusionskonzept.



Redaktion

Telefon 027 922 99 88



«Die Soldaten» auf der Kollegiums Bühne: Zum Schlussapplaus wurde auch Regisseur Engelbert Reul (Bildmitte) zur Feier seiner 20. Inszenierung auf die Bühne gerufen.

Studententheater: «Höchster Gegenstand reiner Triebe»

Zur Aufführung von J. M. R. Lenz' «Die Soldaten»

Auch dieses Jahr beginnt das Studententheater im üblichen Rahmen: Man wird von rotbemühten Studierenden der Verbindung Brigensis an der Kasse begrüsst und hat dann Gelegenheit, den restaurierten Theatersaal unseres Oberwalliser Gymnasiums zu bewundern. Das Stück, das man dort heuer zu sehen bekommt, «Die Soldaten» nach Jakob Michael Reinhold Lenz, ist aber nicht von der beschaulichen, sondern von der aufrüttelnd-kritischen Art. Wir verdanken es auch heuer wieder Professor Engelbert Reul, der damit seine 20. Inszenierung an der Kollegiums Bühne leistet.

Komödie?

Lenz schildert uns in diesem Theater das Schicksal eines durch einen französischen Offizier leichtsinnig verführten Mädchens, das schliesslich in der Gasse endet. Es liess sich «als höchster Gegenstand reiner Triebe» des Verführers blenden. Auch der Versuch einer Gräfin, es aus dem Milieu zu retten, misslingt. Dem einstigen, bürgerlichen Freier, der das Mädchen wirklich liebt und der sich angesichts der schlimmen Entwicklung beinahe hintersinnig, gelingt es, sich auf tragische Weise am Verführer zu rächen. Dieses als «Komödie» angeschriebene Stück ist alles andere als eine Komödie, vielmehr ein beissendes kritisches Lehrstück zu Moral und Menschenwürde.

Regie

Engelbert Reul hat das eigentlich in fünf Akten geschriebene Werk etwas zusammengefasst. Er lässt die Akte 1 bis 3 ohne Unterbruch – man merkt die Übergänge nicht – vor der Pause und die restlichen Akte anschliessend zusammenhängend durchspielen. Das Stück wird dadurch dichter. Die einzelnen Szenen erweisen sich allerdings als sehr kurz. Es gelingt Regisseur Reul aber, sie auch immer durch entsprechende Requisiten zu kennzeichnen, die bei abgedunkelter Bühne hereingetragen werden. Diese sehr häufigen Wechsel sind aber gut organisiert. Sie sind auch erträglich, weil dazu passende Musik er-

klings. Man spürt im gesamten Ablauf die theatererfahrene Hand Reuls, z.B. auch in der Szene des zweiten Teils, in der die Figuren des Spiels auf der Bühne versammelt und bei scharfer Einzelausleuchtung ihre Probleme ausdrücken lässt – ein packender Einfall! Auch die Wahl der Kostüme und die Führung der Beleuchtung bekunden Sorgfalt. Die schräg abfallende Bühne mag eine Andeutung dafür sein, dass in der Handlung dieses Stückes nicht alles sehr «eben», sondern vieles schief läuft...

Die Mimen

Engelbert Reul bringt dieses Stück in der Originalsprache und beinahe ungekürzt auf die Bühne. Wörter wie «Keuchel» (= Kücken) und auch die sogenannte «Er- und Sie-Sprache», etwa «gehe er» usw., versetzen in die ferne Entstehungszeit um 1774/1775. Bemerkenswert ist, wie die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler mit dieser Anforderung, aber mit dem schriftdeutschen Text überhaupt fertig werden. Sie sprechen durchwegs ein gutes Bühnendeutsch – das sie zweifellos auch ihrem aus Deutschland stammenden Regisseur verdanken. Mit Fug und Recht darf man behaupten, dass die Kollegiums Bühne in unserer einheimischen Laien-Theaterszene sprachlich eindeutig an der Spitze steht. Und die doch jungen Spielerinnen und Spieler, die in die-

sem Stück, in dem es um teils philosophische, weltanschauliche und psychologisch schwierige Szenen geht, entpuppten sich durchwegs als erstaunliche, weit über ihr Alter reife Charaktere. Sie spielen auch mit Beweglichkeit und Ausdruck. Das Stück wirkt in allen Rollen sehr homogen. Hauptrollenträgerin Mariechen (Flora Klein), «Edelmann» Desportes (Andreas Eggel), Feldprediger Eisenhardt (Michael Jeitzner), Major Haudy (Kaspar Kälin), der arme Liebhaber Stolzius (Christoph Barendregt), Gräfin de la Roche (Bettina Zumthurn) – um nur diese zu nennen – gestalten ihre Rollen sehr eindringlich, verinnerlicht, mit Talent und Können. Die von Hauptmann Pirzel (Sebastian Zurbriggen) im «Offizierscasino» immer wieder gestellte Frage «Woher kommt es, dass die Leute nicht denken?» ändert zwar den Gang der Handlung nicht ernsthaft. Lenz' Dichtung um das tragische Schicksal Mariechens aber berührt und rüttelt wirklich auf. Sie verdient es, von allen an unserer Theaterkultur Interessierten zur Kenntnis genommen – und eben «bedacht» zu werden. Das jahrhundertalte Studententheater des Kollegiums, das seit gut 150 Jahren auch von der Verbindung Brigensis organisatorisch mitbetreut wird, findet in der diesjährigen Aufführung eine würdige Fortsetzung. ag.

Bücherecke

Sozialkompetenzen gezielt fördern

Judith C. Wirth

Bibliografie, ca. 180 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-280-05223-5.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Führungskräfte

Der ideale Mitarbeiter ist fachlich versiert, denkt unternehmerisch, ist konfliktfähig, kommunikativ und ein guter Teamplayer. Doch solche Idealgeschöpfe fallen nicht vom Himmel. In der Realität braucht es regelmässige Betreuung und Förderung.

Wie Fachwissen weiterentwickelt wird, ist ziemlich klar. Was ist hingegen zu tun, wenn bei einem Mitarbeiter Defizite in der Sozialkompetenz auftreten?

Führungskräfte empfinden Sozialkompetenz oft als schwer fassbar. Wenn ein fachlich guter Mitarbeiter nicht teamfähig ist, herrscht bei vielen Führungskräften die Meinung vor, dass man diese Fähigkeit eben hat

oder nicht. Sie unternehmen gar nicht erst den Versuch, diesen Faktor beim Mitarbeiter zu verbessern. Sozialkompetenz kann aber sehr wohl gefördert werden. Judith C. Wirth zeigt anhand einer Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie Vorgesetzte ihre Mitarbeiter gezielt unterstützen können. Sie gibt Beispiele für konkrete Verhaltensanleitungen in Bezug auf Themen wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kommunikations- oder Kritikfähigkeit und beschreibt Mitarbeitergespräche um aufzuzeigen, wie diese Themen in der Führungspraxis gehandhabt werden können. Dabei behandelt die Autorin auch heikle Aspekte: Emotionen am Arbeitsplatz, die Angst der Vorgesetzten vor ihren Mitarbeitern, die «Messbarkeit» von Sozial-

kompetenz in Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen. Ein nützlicher Leitfaden für Führungskräfte, die ihre Mitarbeiter auf allen Ebenen fördern möchten. Denn Fachkenntnisse kommen erst auf der Basis gut ausgebildeter Sozialkompetenzen richtig zum Zug.

Orell Füssli Verlag AG
 Zürich

REDAKTION:
 Postfach 720, 3900 Brig
 Telefon 027 922 99 88

ABONNENTENDIENST:
 Postfach 204, 3930 Visp
 Telefon 027 948 30 50